

REBOUND

Suchtprävention und
Entwicklungsförderung



Setting **Jugendhilfe**



Stärken bewusst machen und fördern.
Lernen, mit Risiken umzugehen.

In Zusammenarbeit mit



VORWORT



Sehr geehrte*r Leser*in,

Suchtprävention ist mehr als bloße Informationsvermittlung oder eine Pädagogik der Abschreckung. Es geht darum, junge Menschen auf Grundlage des besten Wissens über eine gelingende Lebensführung an die Fähigkeit zur verantwortlichen und eigenständigen Bewältigung der Chancen und Risiken des Lebens heranzuführen.

Das Lebenskompetenz- und Risikokompetenzprogramm *REBOUND* trägt seit nunmehr 8 Jahren zur Verbesserung des Gesundheitsverhaltens von jungen Menschen ab 14 Jahren in Schulen und stationären Einrichtungen der Jugendhilfe bei.

Der Weg von einem universitären Forschungsprojekt hin zu einem in der Praxis bewährten Programm stellt auch für vielversprechende Ansätze mit erfolgreichem Wirksamkeitsnachweis eine Herausforderung dar.

Ausgangspunkt des erfreulichen Entwicklungs- und Wachstumsprozesses war die Gründung des gemeinnützigen Vereins FINDER, dessen Mitglieder*innen zum Transfer in die Praxis wesentlich beigetragen haben. Erwähnung soll an dieser Stelle auch das ehrenamtliche Engagement von nahezu einhundert Personen

finden, die in unterschiedlichsten Rollen zu dieser Erfolgsgeschichte beigetragen haben.

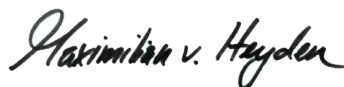
Die mittlerweile rund 7.500 Jugendlichen, die jährlich von *REBOUND* profitieren, sollen nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch ein Weg voller Kraftanstrengungen vor uns liegt, bis wirksame Suchtprävention und Entwicklungsförderung Teil von allen Einrichtungen der Sozialen Arbeit und Schulen geworden sind.

Als wissenschaftlich fundiertes Praxisprogramm strebt *REBOUND* stets nach Weiterentwicklung. Dabei interessiert uns besonders, wie sich die pädagogische Arbeit langfristig auf die Jugendlichen auswirkt. Bereits 2012 zeigte sich zudem, dass nicht nur die jugendliche Zielgruppe vom Programm profitiert. Neben der Langzeitwirkung sollen deshalb die Wirkung auf Pädagog*innen, sowie die Institutionen an denen sie tätig sind, zukünftig systematisch untersucht werden..

Auf diese Weise kann es gelingen, dass das Ziel wirksamer und kosteneffektiver Gesundheitsförderung und Prävention über das *REBOUND* Programm hinausstrahlen und eine transformative Kraft entwickeln kann.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, Teil dieses Veränderungsprozesses zu werden, der stationäre Einrichtungen der Jugendhilfe dabei unterstützt, junge Menschen bei ihrer Entwicklung zu verantwortlichen und gesunden Mitglieder*innen der Gesellschaft zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen



Maximilian von Heyden
Programmdirektor



Dr. Henrik Jungaberle
Initiator

PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN STATIONÄREN EINRICHTUNGEN DER JUGENDHILFE

Einrichtungen der stationären Jugendhilfe sind geschützte Orte, an denen junge Menschen in einem verlässlichen Beziehungsrahmen ihre individuellen Potenziale entfalten können. Neben der Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen umfasst das auch die Aneignung gesunder Verhaltensweisen und das Erlernen eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Alkohol und anderen Drogen.

Dies ist insbesondere deshalb relevant, da Jugendliche in der stationären Jugendhilfe deutlich mehr und teilweise riskanter legale und illegale Substanzen konsumieren als Gleichaltrige in der Allgemeinbevölkerung (Schu et al., 2015). Zudem kumulieren sich in ihren oft belasteten Biografien weitere Risikofaktoren, die eine Entwicklung substanzbezogener Störungen im Erwachsenenalter begünstigen. Somit ist die konzeptionelle Verankerung suchtpräventiver Strategien in diesem Setting besonders wichtig.

REBOUND für die Soziale Arbeit unterstützt Ihre Einrichtung bei der Umsetzung qualitativ hochwertiger Prävention und Gesundheitsförderung.

Schu, M., Sarrazin, D. & Wiemers, A. (2015). Suchtmittelkonsum und suchtbezogene Problemlagen in stationärer Jugendhilfe. *KJug* 60(3): 80-84.

HINTERGRUNDWISSEN

Einführung in die Grundlagen der Themen Drogenkonsum im Jugendalter, Gesundheitspädagogik und Suchtprävention.

PRAXISERPROBTE METHODEN

Einübung der erlebnisorientierten REBOUND Methoden zur Anwendung mit Ihrer Zielgruppe.

STRATEGIEN FÜR KONSUMVORFÄLLE

Erarbeitung eines einrichtungsspezifischen Regelwerks und Entwicklung abgestimmter Vorgehensweisen bei Regelverstößen.

ARBEITSMATERIALIEN

Umfangreiche Arbeitsmaterialien (gedruckt und digital) sowie die Möglichkeit zur Vernetzung mit anderen weitergebildeten Kolleg*innen

LANGFRISTIGE BEGLEITUNG

Professionelle Begleitung der REBOUND Einführung durch individuell vereinbarte Supervisionssitzungen sowie Evaluation des Programms in Ihrer Einrichtung.

FINANZIELLE FÖRDERUNG

Unterstützung bei der Beantragung einer Vollfinanzierung des Programms (Weiterbildung, Arbeitsmaterial, Supervision) auf Grundlage des § 20a SGB V.



REBOUND FÜR DIE SOZIALE ARBEIT

REBOUND, das bedeutet: „aus Erfahrungen lernen – den eigenen und denen anderer.“

REBOUND ist ein Lebenskompetenz- und Risikokompetenzprogramm, das am Beispiel der Themen Alkohol und anderer Drogen Jugendliche ab dem 14. Lebensjahr zur Entwicklung wichtiger Sozial- und Selbstkompetenzen anregt. Auf verhältnispräventiver Ebene unterstützt es bei der angemessenen Reaktion auf riskante Konsumverhaltensweisen, um so den Rahmen für gesundes Aufwachsen zu schaffen.

Die Haltung

REBOUND soll motivieren, informieren, Jugendliche untereinander ins Gespräch bringen, falsche Tabus auflösen und die Risikowahrnehmung schärfen. Das Programm hilft dabei, zu sehen, was positiv ist. Es geht um eine ressourcen- und lösungsorientierte Pädagogik. REBOUND unterstützt Jugendliche, die abstinent bleiben wollen (wir nennen es: Kein Konsum-Entscheidung). Es ist aber auch für Jugendliche da, die experimentieren und ausprobieren, obwohl Erwachsene gerne hätten, dass sie es nicht tun. Indem Sie den Kontakt zu den Jugendlichen halten und versuchen ihre Ziele zu verstehen, kann verhindert werden, dass Sie sich in Außenseiterrollen zurückziehen. Ein wichtiger Begriff in REBOUND ist Verantwortung. Der suchtpräventive Programmteil regt Jugendliche dazu an, herauszufinden, was verantwortungsbewusster Umgang mit Alkohol und anderen Drogen bedeutet. Dabei ist klar, dass der Gebrauch von Verantwortung immer wichtiger ist als der verantwortliche Gebrauch.

Thematische Offenheit

REBOUND für die Soziale Arbeit bringt Stärken, Fähigkeiten, positive Ziele usw. mit verschiedenen Risikothemen wie dem Umgang mit Alkohol und anderen Drogen in Zusammenhang. Die Jugendlichen verbessern ihre eigene Entscheidungsfähigkeit und ihr Wissen und machen sich ihrer Normen bewusst. Die durchführenden Einrichtungen lernen Regeln im Umgang mit Risikoverhaltensweisen zu formulieren und anzuwenden.



Flexibilität



REBOUND kann den unterschiedlichen Bedarfen in verschiedenen Arbeitsfeldern und -kontexten angepasst werden. Die Möglichkeiten reichen von der Durchführung eines strukturierten Kurses über flexible Projekt- und Aktionstage bis hin zu Methoden für die Arbeit im Einzelsetting. Sowohl in der Weiterbildung als auch dem Online-Bereich werden Hilfestellungen bei der Auswahl passender Methoden und Zusammenstellung von ausgearbeiteten Einheiten gegeben.

Methodische Vielfalt

In der Anwendung von REBOUND arbeiten Sie intensiv mit Kurzfilmen und anderen erfahrungsorientierten Methoden. (Die Filme basieren dabei alle auf qualitativen Interviews, die mit jungen Menschen geführt wurden und spiegeln somit reale Situationen wider.) In diesen Filmen spielen die Schauspieler*innen Szenen rund um das Thema Rausch und Risiko. Schaut man genauer hin, geht es aber einfach um Leben und Lernen, um Themen wie Dazugehörigkeit und Sich-selber-finden, seine eigenen Grenzen kennen lernen und die Frage, welche Werte eigentlich wichtig sind. Bei den Themen Alkohol oder Cannabis werden diese Fragen aufgeworfen, kritisch bearbeitet und neu beantwortet.

Des Weiteren erhalten Sie kostenfreien Zugang zur REBOUND Online-Toolbox. Hier stehen Ihnen alle Filme, Arbeitsmaterialien, weitere Methoden sowie Umsetzungsvarianten übersichtlich für Ihren individuellen Einsatz zur Verfügung.

Risikokompetenz

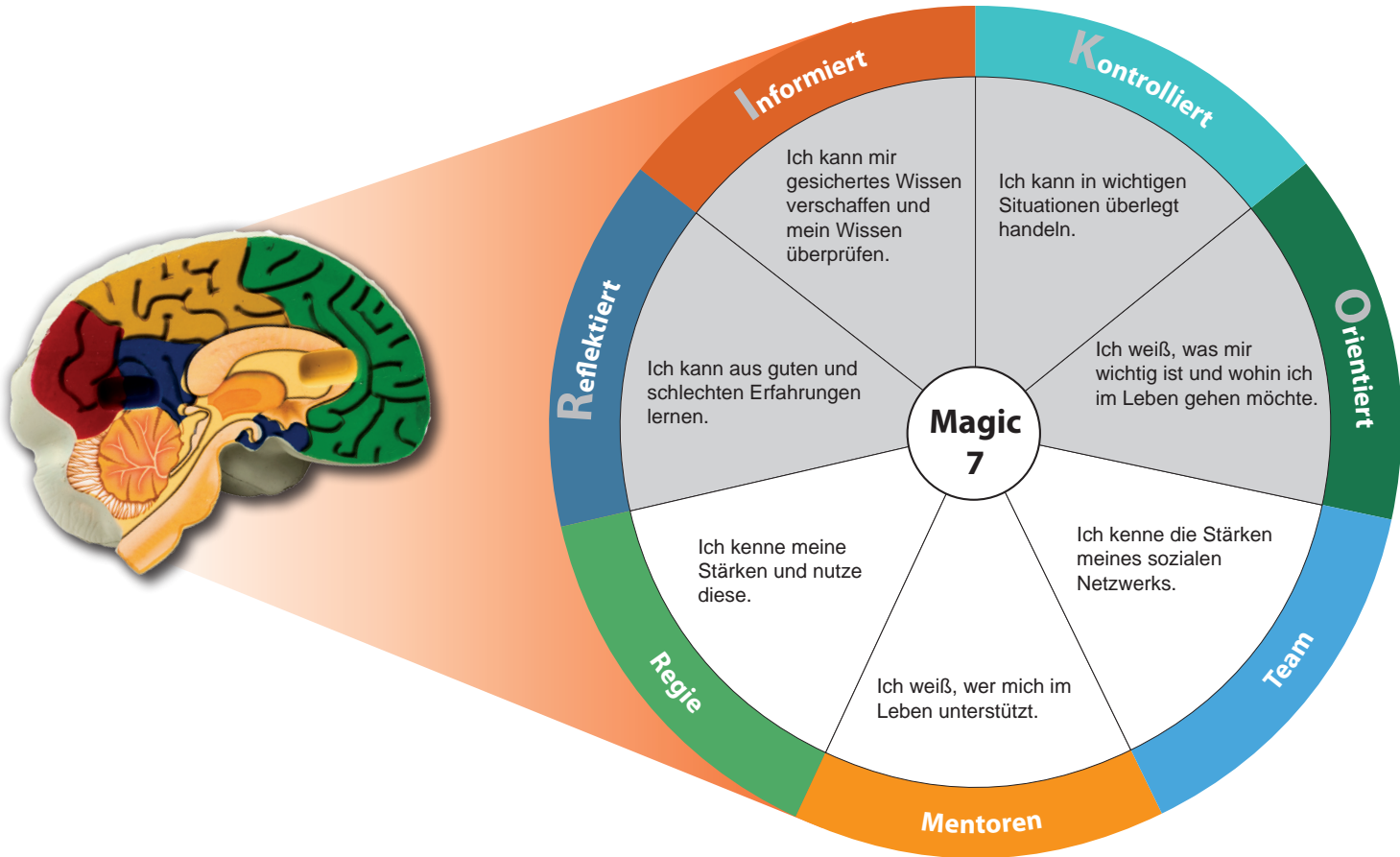
Das Besondere an REBOUND ist eine Haltung: es geht um Risikokompetenz in einem sinnvollen, fordernden und fördernden sozialen Umfeld. Es geht nicht vor allem darum, Jugendliche „vor Drogen zu schützen“, sondern sie in einer Entwicklung zu entscheidungsstarken und risikobewussten Menschen zu begleiten.

ZIELE

REBOUND strebt vier Ziele an

1. Stärken bewusst machen und fördern
BEWUSSTHEIT
2. Einen eigenständigen und gesunden Umgang mit Risiken erlernen
RISIKOKOMPETENZ VON EINZELNEN
3. Risikobewusste Peer-Groups
RISIKOKOMPETENZ ALS NORM
4. Rahmenbedingungen für ein gesundes Aufwachsen schaffen
VERHÄLTNISPRÄVENTION AUF EINRICHTUNGSEBENE

KOMPETENZFELDER



RAHMENBEDINGUNGEN

Verhältnisprävention

Klare und einheitliche Regeln für den Konsum von Alkohol und anderen Drogen sind wesentlicher Bestandteil verhältnisbezogener Suchtprävention in der stationären Jugendhilfe. Vor allem bei Regelverstößen stehen die Mitarbeiter*innen vor der Herausforderung, im Spannungsfeld zwischen Beziehungsarbeit und Fürsorgepflicht adäquat zu reagieren.

REBOUND unterstützt bei der Erarbeitung bzw. Überarbeitung eines einrichtungsspezifischen, konsumbezogenen Regelwerks. Dieses wird durch einen Maßnahmenkatalog für den Umgang mit Regelverstößen ergänzt. Hauptziel ist es, den Gebrauch von psychoaktiven Substanzen innerhalb der Einrichtung einzuschränken oder ganz zu verhindern. Abgestimmte Regeln und transparente Vorgehensweisen bei Regelverstößen schaffen Klarheit für die Jugendlichen und verhindern, dass sie sich willkürlich oder ungerecht behandelt fühlen. Für die Pädagog*innen entsteht Handlungssicherheit, um auch in herausfordernden Situationen angemessen zu reagieren.

Chancen

REBOUND eröffnet stationären Einrichtungen der Jugendhilfe die Möglichkeit, qualitativ hochwertige Prävention und Gesundheitsförderung im pädagogischen Alltag umzusetzen. Das Programm wurde auf Basis einer wissenschaftlichen Langzeitstudie zum Substanzgebrauch junger Menschen entwickelt und seine Wirksamkeit wurde nachgewiesen. Qualitätssicherung sorgt zusätzlich für eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Hierbei fließen neben den Evaluationsergebnissen auch die wertvollen Erfahrungen aus der pädagogischen Praxis mit ein. Doch nicht nur für die Jugendlichen und ihre Begleiter*innen entfaltet das Programm positive Effekte: REBOUND begünstigt zahlreiche Entwicklungen im Sozialraum.

WIRKUNG



unabhängige Gutachten



Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften



Akademische Abschlussarbeiten

- **Verbessert das Gruppenklima**
- **Erhöht die Fähigkeit zur Selbstreflexion**
- **Fördert Medienkompetenz**
- **Reduziert die Anzahl von Rauscherfahrungen**
- **Reduziert Alkohol- und Cannabiskonsum**
- **Verbessert die Risikowahrnehmung**
- **Verbessert das Wissen über Alkohol und andere Drogen**



„Die Evaluationsstudie fokussierte die Wirkung des Programms auf Konsumparameter. Die Ergebnisse der REBOUND Evaluationsstudie zeigten bereits nach sechs Monaten einige positive Effekte. REBOUND trägt zu einem kontrollierten Gebrauch von Alkohol bei, zu einer Reduktion von Betrunkenheitserfahrungen, zeigte eine Zunahme an Wissen über psychoaktive Substanzen und einen Rückgang des Cannabiskonsums“

- Landespräventionsrat Niedersachsen

„REBOUND ist hervorragend wissenschaftlich fundiert sowie mittels Langzeitstudien und Befragungen perfekt auf die Herausforderung und den Bedarf hin zugeschnitten. Auch in der Umsetzung zeigt die FINDER Akademie eine ausgeprägte Lern- und Anpassungsfähigkeit. Das Programm wird kontinuierlich wissenschaftlich evaluiert und optimiert. Es soll fester Bestandteil an Schulen jeder Art in ganz Deutschland werden.“

- PHINEO





WEITERBILDUNG, SUPERVISION, EVALUATION

SCHRITT 01

● ○ ○ ○

Aufbruch

Nach einem ersten Kontakt erfassen wir den konkreten Bedarf Ihrer Einrichtung und erarbeiten gemeinsam einen Förderantrag im Rahmen des § 20a SGB V.




SCHRITT 02

○ ● ○ ○

Weiterbildung

Im Rahmen einer auf die Einrichtung zugeschnittenen Weiterbildung wird das pädagogische Personal in der Arbeit mit dem REBOUND Programm geschult und Hintergrundwissen erarbeitet.



SCHRITT 03



Strukturbildung

Erarbeitung eines einrichtungsspezifischen Regelwerks und darauf basierender Handlungsstrategien für den Umgang mit Konsumvorfällen.



SCHRITT 04



Implementation

Die pädagogische Arbeit mit dem REBOUND Programm wird durch die FINDER Akademie in Form von bedarfsgerechter Supervision begleitet. Am Ende der Pilotphase steht eine kurze Evaluation.



FINANZIERUNG

Einrichtungen der stationären Jugendhilfe können die Einführung von REBOUND als Teil der Entwicklung eines präventiven Gesamtkonzeptes einschließlich begleitender Supervision auf Grundlage des § 20a SGB V (Präventionsgesetz) unbürokratisch und vollständig finanzieren lassen. Ein bereits vorstrukturierter Antrag wird hierfür von FINDER zur Verfügung gestellt und muss lediglich hinsichtlich der einrichtungsspezifischen Bedarfe angepasst werden (z.B. Anzahl der erreichten Jugendlichen, Anzahl der teilnehmenden Mitarbeiter*innen, Supervisionsbedarf, Laufzeit). Auch bei der Entwicklung eines für Ihre Einrichtung passenden Gesamtkonzeptes unterstützt Sie die FINDER Akademie gerne, um dazu beizutragen REBOUND effizient in Ihrer Einrichtung zu verankern.

STIMMEN AUS DER PRAXIS

”

Einfach super! Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren schon länger auf der Suche nach einem neuen Ansatz in der suchtpreventiven Arbeit. Im Rahmen der für unsere Einrichtung maßgeschneiderten Weiterbildung konnten über das Programm hinaus noch Wissenslücken in Bezug auf neue Entwicklungen beim Thema Drogen geschlossen werden.

- Teamleitung (Sozialpädagogin, Mannheim)

“

”

Super ausgearbeitetes Programm; Material und Stundenvorschläge fand ich inspirierend und motivierend; tolle Durchführung der Weiterbildung, Wertschätzung und Achtsamkeit! Authentische Kursleiter, denen ich sehr gerne zugehört habe; ich hoffe, dass ich es schaffe, bei all den anderen Aufgaben, die ich so habe, am Ball zu bleiben. Danke für die Fortbildung!

- Sozialpädagoge, Berlin

“





Hintergrund

Entstanden aus der Idee neue Wege in der Suchtprävention gehen zu wollen, wurde REBOUND als Lebenskompetenz- und Suchtpräventionsprogramm am Institut für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Heidelberg entwickelt und evaluiert.

REBOUND selbst beruht auf den Ergebnissen der RISA-Studie, einer Längsschnitterhebung, welche Jugendliche über einen Zeitraum von 10 Jahren begleitete und deren Substanzerfahrungen und Konsummuster untersuchte.

Seit seiner Entwicklung im Jahr 2010 wurde REBOUND bereits an über 200 Schulen und Einrichtungen der Sozialen Arbeit implementiert und hat langfristige Entwicklungen angestoßen. Seit der Verabschiedung des Präventionsgesetzes können Weiterbildung, begleitende Supervision, Organisations- und Teamentwicklung kostenfrei für Einrichtungen der Sozialen Arbeit angeboten werden.

FINDER – Der gemeinnützige Träger

Die FINDER Akademie ist eine europäische gemeinnützige Organisation, die sich der Professionalisierung und Verbreitung von wissenschaftsbasierter Prävention und Gesundheitsförderung widmet. Ziel ist es, zur Entwicklung einer gerechteren und gesünderen Gesellschaft beizutragen.

Impressum

2. Auflage, Februar 2021
(c) FINDER gem. e. V.

V.i.S.d.P. Maximilian von Heyden, Benjamin Löhner und Vivien Voit

Kontakt

FINDER e. V.
Boxhagener Straße 82
10245 Berlin

Tel. +49 30 4403 6946
info@finder-akademie.de
www.finder-akademie.de

Hintergrundinformationen

Weitere Hintergrundinformationen, wissenschaftliche Publikationen und Medien finden sie unter folgenden Adressen:

finder-akademie.de/rebound
finder-akademie.de/ueber

FINDER  akademie 

GEMEINNÜTZIGKEIT | TRANSPARENZ | SELBSTBESTIMMUNG
KO-KREATION | VIELFALT | WISSENSCHAFTLICHKEIT